

# Mitteilung an die Medien

07. April 2019

## Löwensteg: Kein Brückenneubau ohne Straßenneubau? – LINKE hält Ost-West-Verknüpfung der OB für falsch und unangemessen

**Als falsche Weichenstellung und der Dringlichkeit der Lage nicht angemessen wertet DIE LINKE die Antwort der Oberbürgermeisterin auf die gestellte Forderung, sofort mit den Planungen für einen Neubau des Löwenstegs zu beginnen.**

Im Antwortbrief wird auf den Beschluss des Planungsausschusses vom Juni 2018 und die Haushaltsbeschlüsse im Finanzausschuss verwiesen. Außerdem bestünden stadtplanerische und bautechnische Verknüpfungen. Insbesondere die unklaren Höhenlagen beim Bau der Ost-West-Trasse, die nun „Innerstädtische Entlastungsstraße“ heißt, werden angeführt. DIE LINKE stellt fest: Die Sperrung des Löwenstegs erfolgte im Oktober 2018 - also nach dem Beschluss im Bauausschuss. Wäre die Sperrung schon früher erfolgt, wäre auch der Beschluss so nicht gefasst worden.

Nach der Sitzung des Stadtrates im Oktober sei klar gewesen, dass die Haushaltsberatungen erst im neuen Jahr stattfinden würden. Linken Stadtrat Jürgen Locher: „Die Oberbürgermeisterin als Vorsitzende hat es - obwohl nun ausreichend Zeit war - nicht für nötig erachtet, den Haushaltsentwurf im Planungsausschuss als zuständigem Fachausschuss zu diskutieren und beschließen zu lassen. Hier wäre die Möglichkeit gewesen, den Beschluss vom Juni zu ändern.“

Auch das Argument der unklaren Höhenverhältnisse kann DIE LINKE nicht gelten lassen. Die lichte Höhe über den Gleisen gebe die Bahn vor. Die Höhe der vorhandenen Straße sei bekannt. Der vorgestellte Brücken-Plan in der Juni-Sitzung des Planungsausschusses sehe auf der Seite des Kohleweges kurze Rampen vor - wie auch der aktuelle Vorschlag der LINKEN. „Sollte eine irgendwann gebaute Straße an dieser Stelle höher liegen, können die Rampen einfach angepasst werden,“ erläutert Robert Kämpf als Vertreter der Linken im Ausschuss für Stadtplanung, Bauwesen, Umwelt und Verkehr.

Tiefer liegen könne die Straße nur bei Realisierung der Variante mit Turbokreisel an der Ochsenbrücke, unter dem dann die Bosenheimer Straße durchgeführt würde. Dieser Plan sei bekanntlich bei einer EinwohnerInnenbefragung abgelehnt worden. Die Oberbürgermeisterin habe sich damals als Kandidatin ebenfalls gegen die Ost-West-Trasse ausgesprochen. Locher und Kämpf kommen nach der Antwort der Oberbürgermeisterin zum Schluss: „Hier fehlt der Wille eine Lösung zu finden, die unabhängig von einer Ost-West-Verbindung entlang der Bahn ist.“ Die wichtigste Nord-Süd-Verbindung für Fußgänger und Radfahrer über die Bahn müsse sofort als dauerhafte Lösung konstruiert werden und dürfe nicht für unbestimmte Zeit auf's Abstellgleis gestellt werden. Dass es eine unmittelbare Lösung gibt, habe DIE LINKE mehrfach dargelegt.

Jürgen Locher  
Stadtrat  
DIE LINKE

Robert Kämpf  
Ausschuss für Stadtplanung, Bauwesen  
Umwelt und Verkehr